

Agenda

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Horizonte : Schweizer Forschungsmagazin**

Band (Jahr): - **(2002)**

Heft 55

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

AGENDA

bis 21. April

Walter Linsenmaier (1917–2000)

Natur-Museum Luzern,
Kasernenplatz 6
Bilderausstellung des Tiermalers
und Illustrators. Eigenproduktion
des Natur-Museums Luzern
www.naturmuseum.ch

7. Januar, 18.15 h

Die drei Weisen...

...aus dem Morgenland in der
Deutung des Abendlands, öffentliche
Vorlesung von Prof. Paul Michel,
Uni Zürich Zentrum, Rämistr. 71,
HS 104
www.agenda.unizh.ch

9. Januar, 18.30 h

Das Meer und das Klima

Öffentlicher Vortrag von Prof.
Thomas Stocker (Uni Bern), Natur-
forschende Gesellschaft, Hörsaal
der Pflanzenbiologie, Universität
Fribourg, Pérolles
www.unifr.ch

11. Januar, 10.15–11.45 h

Alzheimer

Helfen durch Verstehen.
Von PD Dr. Andreas Monsch,
Uni Basel. Vortrag der Volkshoch-
schule im Schloss Ebenrain,
Sissach, Einzeleintritt CHF 12.–

14. Januar, 18.15 h

Jesus und Abgar

Das Rätsel vom Ursprung einer
Legende, öffentliche Vorlesung von
Prof. C. Marek, Uni Zürich Zentrum,
Rämistr. 71, HS 104

Kleine Kinder – Lust & Last

Wanderausstellung des Marie-
Meierhofer-Instituts für das Kind
11. bis 26. Januar in Meilen
(Löwensaal, gegenüber Ortsmuseum,
Kirchgasse 14)
31. Januar bis 14. Februar
im Stadthaus Dietikon

Redaktionsschluss für Hinweise in der
Märzausgabe ist der 10. Februar 2003.

FUSSNOTEN

IM AUSLAND FORSCHEN

Forschungserfahrungen im
Ausland erweitern den
Horizont. Der Schweizerische
Nationalfonds schreibt des-
halb seit längerem Stipendien
für junge Forscherinnen und
Forscher aller Fachgebiete aus,
damit diese ein bis drei Jahre im
Ausland arbeiten können. Die
Alterslimite beträgt 35 Jahre,
wobei für Frauen keine Alters-
grenze besteht. Nächste An-
meldefrist: 1. Februar 2003.

Auskünfte und Bewerbungsformulare:
Abteilung Personenförderung, Schwei-
zerischer Nationalfonds, Postfach 8232,
3001 Bern, Tel. 031 308 22 22, E-Mail:
fellowships@snf.ch, www.snf.ch

Auf dem Gebiet der klinischen
und experimentellen Medizin
fördert auch die Schweizerische
Stiftung für medizinisch-biolo-
gische Stipendien (SSMBS)
Auslandaufenthalte junger For-
schender. Nächste Anmelde-
frist: 1. April 2003.

Anmeldeformulare und Informationen:
Sekretariat SSMBS, c/o Prof. Harald
Reuter, Pharmakologisches Institut,
Friedbühlstrasse 49, 3010 Bern,
E-Mail: fmarti@pki.unibe.ch,
harald.reuter@pki.unibe.ch,
Fax 031 632 49 92, www.snf.ch

GESELLSCHAFT EINBEZIEHEN

Die Gesellschaft soll Ein-
gang in die Labors finden.
Dies ist das Ziel des Stipen-
dienprogramms «Society in
Science», das der Unternehmer
Branco Weiss und die Wissen-
schaftssoziologin Helga
Nowotny an der ETH Zürich
initiiert haben. Es fördert
junge Forscherinnen und For-
scher aus den Naturwissen-
schaften, die ihre Arbeit um
soziale und kulturelle Frage-

stellungen und Perspektiven
erweitern möchten. Das Pro-
gramm ist international ausge-
richtet. Im ersten Jahr werden
etwa zehn Stipendien verge-
ben. Forschungsbeginn ist ab
Sommer 2003.

Weitere Informationen:
www.society-in-science.ethz.ch

BIOLOGISCHE VIelfALT BESSER ERFORSCHEN

Welches Wissen brau-
chen wir, um die biolo-
gische Vielfalt in der Schweiz
zu schützen und das Überein-
kommen über die biologische
Vielfalt (CBD) umzusetzen?
Dieser Frage ging das Forum
Biodiversität der Schweizeri-
schen Akademie der Naturwis-
senschaften (SANW) nach.
Fazit: Es braucht eine integra-
tive Biodiversitätsforschung,
die eine Brücke zwischen
Grundlagen- und angewandter
Forschung schlägt und welche
die Wechselbeziehungen zwi-
schen Vielfalt der Natur, physi-
scher Welt und Gesellschaft in
Betracht zieht. Gemäss den
verschiedenen Funktionen der
Biodiversität skizzieren die
Autoren vier primäre For-
schungsfelder: die Wahrneh-
mung und Bewertung der



Schweizer Alpenwiese

Biodiversität, natürliche und
vom Menschen verursachte
Einflüsse, Biodiversität als
Basis für das Funktionieren
von Ökosystemen und
schliesslich das Erfassen biolo-
gischer Vielfalt. Nachzulesen
sind die Visionen für die Bio-
diversitätsforschung in einer
englischsprachigen Broschüre
mit dem Titel «Visions in
Biodiversity Research. Towards
a new integrative biodiversity
science».

Kostenlos erhältlich bei:
Forum Biodiversität Schweiz, SANW,
Bärenplatz 2, 3011 Bern,
E-Mail: biodiversity@sanw.unibe.ch,
Internet: www.biodiversity.ch

EHRLICHE FORSCHUNG

Die Schweizerische Akade-
mie der Medizinischen
Wissenschaften (SAMW) hat
«Richtlinien für die wissen-
schaftliche Integrität in der
medizinischen und biomedizi-
nischen Forschung» ausgear-
beitet. Als Grundsatz müsse
gelten, dass die Qualität der
Forschung höher zu gewichten
sei als die Quantität: besser
wenige, dafür gute Arbeiten,
schreibt die SAMW. Die Richt-
linien beschreiben auch das
Vorgehen bei Verdacht auf
Betrug, das heisst die Verfah-
rensschritte von der Ermittlung
des Betrugs bis zur Entscheid-
findung. Der Anstoss zu diesen
Verhaltensregeln ging von den
medizinischen Fakultäten aus.
Im November 1999 beauftragte
der Senat der SAMW eine
Kommission unter der Leitung
von Professor Michel Cuénod
aus Lausanne mit der Ausarbei-
tung solcher Richtlinien.

Schweizerische Ärztezeitung Nr. 43,
2002, S. 2280 ff.
www.saez.ch